



Integration durch das Ehrenamt

Newsletter

Ausgabe 2/2021

Spotlight

Ehrenamtliches Engagement in Zeiten der Pandemie – Perspektiven aus der Praxis

Andreas Heine vom Arbeitskreis Asyl Odenthal lebt seit über 30 Jahren in der Gemeinde Odenthal. Dort engagiert sich der pensionierte Mathematiker ehrenamtlich unter anderem in der Arbeit mit geflüchteten Menschen.

Wie sind Sie dazu gekommen, sich im AK Asyl Odenthal zu engagieren?

Nachdem ich meine Arbeit bei einem großen Konzern in Köln niedergelegt habe, habe ich es zunächst genossen, mehr Freizeit und weniger Verantwortung zu haben. Mit den 2015 zunehmenden Fluchtbewegungen nach Deutschland wurde in Eikamp eine Unterkunft für die ankommenden Menschen geplant. Die von vielen Seiten geäußerten Vorbehalte gegen geflüchtete Menschen haben mich dazu gebracht, mich mit der Thematik auseinanderzusetzen und auf einer Bürgerversammlung Anfang 2016 den Kontakt zum Koordinator des Arbeitskreises, Michael Burgmer, zu suchen.

Mit Fertigstellung der gemeindlichen Unterkunft in Eikamp haben wir uns mit Personen zusammengefunden, die sich ehrenamtlich in die Arbeit mit geflüchteten Menschen einbringen wollten. Seitdem tauschen wir uns regelmäßig zu unseren Aktivitäten aus – aktuell virtuell. Morgen ist die 48. Sitzung vom Standort Eikamp. Für die Vernetzung in Odenthal haben wir die Standorte aller Unterkünfte zudem zu einem Kernteam zusammengefasst und stehen im Kontakt mit der Integrationsbeauftragten der Gemeindeverwaltung, Frau Kruse.

Ich wollte das einbringen, was ich kann. Eine fulltime-Einzelbetreuung kam für mich nicht in Frage, stattdessen liegt mein Schwerpunkt darin, in Sprechcafés der Unterkunft aktiv zu sein. Dabei suchen wir die Bewohnerinnen und Bewohner nicht in ihren Zimmern auf, sondern machen das Angebot, mit Anliegen zu bestimmten Zeiten zu uns kommen zu können. Daraus kann sich dann eine weiterführende persönliche Begleitung entwickeln.

Wie haben Sie Ihr Engagement in Zeiten der Pandemie erlebt?

Es ist schwierig geworden. Wegen der Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen dürfen wir die Unterkunft nicht mehr betreten, sodass uns der persönliche Kontakt zu den Menschen fehlt, den wir sonst in den Gemeinschaftsräumen, beim Näh- oder Sprechcafé und Einzelunterricht aufbauen. Die reduzierten Kontakte halten wir telefonisch oder über Messenger aufrecht. Einige Personen sind in andere Unterkünfte oder Mietwohnungen umgezogen, zu neuen Bewohnerinnen und Bewohnern konnten wir noch keinen Kontakt herstellen. Das vermisse ich sehr.

Eine weitere Auswirkung der aktuellen Einschränkungen ist, dass ehrenamtlich Engagierte aus persönlichen Gründen ihr Engagement beenden und wir wenige Möglichkeiten haben, nach außen hin Werbung zu machen, weil es kaum Aktionen gibt.

Mit der personellen hauptamtlichen Verstärkung der Gemeindeverwaltung im Rahmen der landesgeförderten Programme Teilhabemanagement und Kommunales Integrationsmanagement gibt es zudem einen intensiveren Abstimmungsbedarf zur Frage, in welcher Form die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt gestaltet werden kann: Wie weit sollen wir uns als ehrenamtlich Tätige einbringen, inwiefern überlassen wir die

Menschen sich selbst oder finden wir einen Mittelweg zwischen Unterstützung und ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘?

Wagen wir einen Ausblick auf den Sommer - was haben Sie vor?

Vor Ort möchten wir weitere Angebote entwickeln und zum Beispiel über das Förderprogramm KOMM-AN NRW die digitale Infrastruktur im Gemeinschaftsraum zur eigenständigen Nutzung verbessern.

Ich habe auch gespendete Laptops aufgerüstet, um sie für den Deutschunterricht und als Leihgabe an jene, die eine Ausbildung machen, studieren oder den virtuellen Unterricht am Berufskolleg verfolgen, nutzbar zu machen. Das sind Aktivitäten, die auch in der Pandemiezeit liefern.

Das Sprechcafé möchten wir bald wieder anbieten und mit unseren persönlichen Kontakten die Arbeit der Fachkräfte ergänzen. Sobald die Beziehungen zu den Bewohnerinnen und Bewohnern wieder gestärkt werden können, möchten wir Aktionen wie Zoo-, Kinobesuche, Müllsammelaktionen und Ausflüge in den Klettergarten fortführen.

Mittlerweile erkennen wir, dass wir mit den Fördermitteln über KOMM-AN NRW, die wir selbst beantragen, etwas auf die Beine stellen können – selbst zu Corona-Zeiten. So konnten wir in Eikamp Sitzlauben anschaffen, die den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie uns ehrenamtlich Aktiven geholfen haben, sich draußen weiter zu begegnen. Das Projekt wird gut angenommen.

Woher nehmen Sie die Energie, am Ball zu bleiben?

Mir hilft die Haltung, richtig zu finden, was ich tue, und zu wissen, dass ich die Zeit habe, mich in solchen Initiativen zu engagieren. Was ich positiv für mich

mitnehme ist auch die Wertschätzung der Menschen, die wir unterstützen. Ich habe aber nicht den Anspruch oder die Erwartung, dass mir Dankbarkeit entgegen gebracht wird wie ich es im Ehrenamtsbereich manchmal beobachtet habe. Das führt zu Enttäuschung. Wir arbeiten mit erwachsenen Menschen, die ihre eigenen Entscheidungen treffen. Meine Zeit ist gut investiert, wenn ich sie bei dieser Entscheidungsfindung unterstützen kann.

Außerdem ist es mir grundsätzlich wichtig, meine politischen Gedanken in Bezug auf Menschenrechte und den Umgang mit geflüchteten Menschen nicht nur in Worten zu formulieren, sondern sie auch in Taten umzusetzen.



Andreas Heine, ehrenamtlich engagiert beim AK Asyl Odenthal; *Bildquelle: KI*

Wie können sich Interessierte in den Arbeitskreis einbringen?

Der AK Asyl Odenthal hat eine [Homepage](#) mit Ansprechpersonen und ein Portal für den internen Austausch. Neben aktiven Engagierten gibt es einen großen Anteil in Odenthal, der vielmehr punktuell beispielsweise beim Sommerfest mit allen ehrenamtlichen und geflüchteten Personen mithilft. Die Engagierten sind nicht zu einem bestimmten Pensum an Stunden verpflichtet, sie können anbieten, was sie möchten.

Was wünschen Sie sich vom Kommunalen Integrationszentrum hinsichtlich der Rahmenbedingungen für Ihr ehrenamtliches Engagement?

Ich persönlich fühle mich im Augenblick gut und hinreichend unterstützt. Es gibt ja viele Angebote vom Kommunalen Integrationszentrum, aber auch Workshops von Organisationen wie dem Fachdienst Integration und Migration (FIM) der Caritas RheinBerg oder dem Flüchtlingsrat NRW, an denen ich teilnehme. Einmal haben wir einen Workshop mit mehreren Sitzungen zum Thema Konfliktbewältigung im Ehrenamtsbereich durchgeführt, so etwas finde ich sinnvoll. Auch ein Workshop zum Thema Rassismus wird diesen Sommer vom FIM wieder angestoßen.

Allerdings erlebe ich oft, dass ehrenamtlich Aktive wenig motiviert sind, bestehende Angebote anzunehmen und sich weiterzubilden. Ich verstehe, dass viele das Gefühl haben, ihre Zeit lieber in die direkte Arbeit mit den Menschen zu investieren. Gleichzeitig veranschaulicht ein Beispiel, das ich schon in meiner beruflichen Zeit im Weiterbildungsbereich gerne genutzt habe: „Kommt jemand in den Wald und sieht einen Waldarbeiter mit einer stumpfen Säge Bäume sägen. Er sagt: Deine Säge ist stumpf, mach die mal scharf. Der Waldarbeiter entgegnet: Dafür habe ich keine Zeit, ich muss Bäume fällen.“ Das erlebe ich hier häufig.

Was wir ebenfalls im Arbeitskreis ausbauen möchten ist die Öffentlichkeitsarbeit. In einem von Lucrecia Lopez (Teilhabemanagerin Odenthal/Kürten) angestoßenen Projekt, habe ich als Vertreter für Odenthal gemeinsam mit dem Fluchtpunkt Kürten einen Artikel im Stadtanzeiger veröffentlicht. Dies hat mir zudem erlaubt, über den Tellerrand zu blicken und mich mit der Kürtener Gruppe zu vernetzen. Für

eine eigene Öffentlichkeitsarbeit bedarf es letztlich mehr Leute, die sich gezielt darum kümmern.

Was ist Ihnen sonst noch wichtig?

Die Einbeziehung von geflüchteten Menschen in ehrenamtliche Arbeit. Dabei bin ich mir bewusst, dass einem Engagement häufig im Wege steht, dass die Menschen arbeiten wollen. Ihre durch fehlende Deutschkenntnisse zu Beginn häufig prekären Arbeitsverhältnisse sind teilweise so erschöpfend, dass es schwer ist, sich daneben aktiv ins Leben vor Ort einzubringen.

Ich habe aber Leute kennengelernt, die sich zum Beispiel in der Nachbargemeinde in Geflüchteteninitiativen oder bei der Tafel engagieren. Und ich habe das demokratische Engagement einer Familie erlebt, die sich mit einer Unterschriftensammlung in ihrer Unterkunft für bessere Wohnbedingungen stark gemacht hat. Das fand ich toll. Ich würde mir wünschen, dass wir es schaffen, das Engagement interessierter Bewohnerinnen und Bewohner zu verstärken.

Abschließend kann ich sagen, dass ich plötzlich ein neues Heimatgefühl entwickelt habe - durch neue zahlreiche persönliche Kontakte mit anderen ehrenamtlich Tätigen in Odenthal.

Vielen Dank für das Gespräch!*

Mehr Informationen zum AK Asyl Odenthal sowie Ansprechpersonen finden Sie [hier](#).

**Das Interview mit Andreas Heine wurde am 16. Juni 2021 vom Kommunalen Integrationszentrum geführt.*

Aktuelles

Mehrsprachige Informationen zum Corona-Virus

Eine Übersicht zu [aktuellen Informationen zum Corona-Virus](#) sowie zu [multilingualen Angeboten](#) finden Sie als weiterführende Links auf dem Integrationsportal des Rheinisch-Bergischen Kreises.

Darunter finden Sie u.a. die fortlaufend aktualisierten Informationsmaterialien der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration wie die [Sonder-Webseite-Corona](#), die in bis zu 23 Sprachen auch Themen wie Impfung und „Bundes-Notbremse“ aufbereitet und niedrigschwellige Flyer zur Verfügung stellt.

Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung stellt [mehrsprachige Videos zum Impfwissen](#) bereit, in denen Medizinerinnen und Mediziner Fragen zum Impfen beantworten: Wurden Impfstoffe ausreichend getestet? Welche Impfreaktionen gibt es? Verändern mRNA-Impfstoffe die DNA? Wirkt sich Impfung auf Fruchtbarkeit aus? Gibt es Langzeitfolgen? Ich hatte Corona, sollte ich trotzdem geimpft werden?



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

„Fit für Mehr A Klasse“ - Anmeldungen noch möglich

Das Berufskolleg Bergisch Gladbach bietet auch dieses Jahr die „Fit für Mehr A Klasse“ an. Hier haben neuzugewanderte junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren die Möglichkeit, die deutsche Sprache intensiv zu lernen sowie fundierte Kenntnisse im mathematischen, politischen und kulturellen Bereich zu erlangen und sich weiterzubilden.

 **Kommunales
Integrationszentrum
Rheinisch-Bergischer Kreis**

Im Rahmen des einjährigen Bildungsangebots kann kein schulischer Abschluss erworben werden. Jedoch besteht bei Teilnahme an der Prüfung die Möglichkeit, ein Sprachdiplom mit dem Niveau B1 zu erlangen.

Für die Anmeldung potenzieller Kandidatinnen und Kandidaten, wenden Sie sich an das Kommunale Integrationszentrum:

Ansprechperson

Rabia Erkol

Rabia.Erkol@rbk-online.de

☎ 02202 13-2165

Durchstarten in Ausbildung und Arbeit/ Teilhabe-Management im Rheinisch-Bergischen Kreis – Freie Plätze im Coaching und ausbildungsbegleitender Förderung!

Ab Juli bietet das Kommunale Integrationszentrum in Kooperation mit der DEKRA Wirtschaftsakademie weitere Unterstützung für junge Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren, die sich in Duldung oder Aufenthaltsgestattung befinden, an. Angeboten wird individuelle Hilfe bei der Vorbereitung auf Ausbildung und Arbeit. Dies beinhaltet unter anderem Bewerbungstraining, Hilfe bei der

Ausbildungssuche und Unterstützung beim Lernen lernen. Ebenso wird jungen Geflüchteten, die sich bereits in einer Ausbildung oder Arbeit befinden oder zum neuen Schuljahr mit einer Ausbildung beginnen, im Rahmen von ausbildungs-/berufsbegleitender Unterstützung und fachspezifischer Sprachförderung, gezielt geholfen.

Für nähere Informationen und zur Anmeldung kontaktieren Sie uns gerne.

Ansprechperson

Björn Hesse

bjorn.hesse@rbk-online.de

☎ 02202 13-2164

www.rbk-direkt.de/integration



Multiplikatorenschulungen in der Integrationsarbeit

Interessenbekundungsverfahren für das Förderjahr 2021 ist veröffentlicht

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) fördert ein- oder mehrtägige Multiplikatorenschulungen. Denn damit sich Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte ehrenamtlich engagieren können, bedarf es entsprechender Angebote zur Qualifizierung und Weiterbildung.

Die Förderung richtet sich an alle Vereine und gemeinnützigen Organisationen der Integrationsarbeit, in denen Ehrenamtliche tätig sind. Einen besonderen Schwerpunkt setzt das BAMF auf die Unterstützung von migrantischen Selbstorganisationen, die Integrationsmaßnahmen durchführen möchten und hierzu Qualifizierungsbedarf haben.

Interessierte Träger sind aufgerufen, ihren Antrag über das [Förderportal easy-Online](#) zu stellen. Die Antragsfrist endet am **30. Juni 2021**.

[Hier](#) finden Sie weitere Einzelheiten zum Förderprogramm sowie zur Antragstellung.

Servicestelle Antidiskriminierung (ADA) in Leichlingen

Die Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit Leichlingen und Rheinisch-Bergischer-Kreis ist ein unabhängiges Beratungsangebot für Menschen, die Diskriminierungserfahrungen machen und für alle, die sich für eine diskriminierungsärmere Gesellschaft einsetzen wollen.

Die Servicestelle unterstützt individuell und möchte zugleich diskriminierende Strukturen sichtbar machen und ihnen entgegenwirken.

Angebote mit dem Schwerpunkt „Arbeit“:

- Unterstützung und Beratung von Menschen mit Diskriminierungserfahrungen im Zusammenhang mit Arbeit (Zugang zu Arbeitsmarkt, Bewerbungsverfahren, Arbeitsstellen)
- Beratungs- und Bildungsangebote für Betriebe, Organisationen, Bildungseinrichtungen etc.
- Initiierung von Empowerment-Angeboten und Anbindung an Betroffenen-Netzwerke



- Öffentlichkeitsarbeit: Sensibilisierung und Prävention
- NRW-weite Vernetzung zu Servicestellen mit anderen Schwerpunkten zur Verweisberatung
- Netzwerkarbeit im Sozialraum

Nähere Informationen finden sie im [Flyer](#).

Sie können sich persönlich oder anonym an die Servicestelle wenden. Die Beratung ist kostenfrei.

Ansprechpersonen

Sabine Rauh

sabine.rauh@diakonie-leverkusen.de

☎ 0173 - 6 11 06 25

Sabine Kall

sabine.kall@diakonie-leverkusen.de

☎ 0157 - 77 20 82 10

Podcast: „Systemberatung Extremismusprävention“ für Fachkräfte an Schulen

Die Fachstelle „Systemberatung Extremismusprävention“ (SystEx) unterstützt Schulen darin, diskriminierungssensibler und demokratischer zu handeln.

Rheinisch-Bergischer  Kreis

Was das genau bedeutet und wie sich die Unterstützung in der Praxis gestaltet, erklärt Jutta Polzius vom Schulpsychologischen Dienst des Rheinisch-Bergischen Kreises [hier](#) im Gespräch mit ihrer Kollegin Katja Schwartz.

Ansprechperson

Jutta Polzius

jutta.polzius@rbk-online.de

☎ 02202 13-9031

Projekt "Wie funktioniert Deutschland"

"Wie funktioniert Deutschland" ist ein Projekt der Jugendberatungsstelle der AWO in Bergisch Gladbach. Es informiert und unterstützt junge geflüchtete Menschen im Alter von 15-27 Jahren in Deutschland rund um die Themen Schule, Ausbildung, Arbeit, Sprache, Alltag und Versorgung und Freizeit.

Das Projekt ist für eine Beratung jeweils Montag bis Donnerstag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr erreichbar.

Den Flyer können Sie [hier](#) downloaden.

Ansprechperson

Barkai Daud

Berater und Projektleiter

b.daud@awo-rhein-oberberg.de

☎ 0173 5275914

The flyer is a colorful informational sheet. It features a central illustration of diverse young people. Text is provided in three languages: German, English, and Arabic. The German text includes sections like 'Wir sind für Dich da!', 'Über das Projekt 'Wie funktioniert Deutschland'', and 'Was wird angeboten?'. The English text includes 'Wir are between 15 and 27 years old and have been in Germany for a while...'. The Arabic text includes 'هل انت عمرك بين 15 و 27 سنة...'. On the right side, there is a vertical list of services offered, such as 'Sprach- und Computerkurs', 'Ausbildung und Beschäftigung', and 'Sport und Freizeit'. The AWO logo is visible at the bottom right.

Neue Mitarbeitende des KI stellen sich vor

Seiteneinsteigerberatung für Jugendliche ab 16 Jahren Elternarbeit



„Mein Name ist Rabia Erkol und ich bin seit Anfang März dieses Jahres im Kommunalen Integrationszentrum als Beraterin für neuzugewanderte Jugendliche ab 16 Jahren tätig.

Die Beratung umfasst den Bereich der schulischen und beruflichen Bildung. Jugendlichen soll der Weg zu einer guten Zukunft geöffnet werden.

Auch Eltern spielen hierbei eine große Rolle. Durch die Aufklärung des deutschen Bildungssystems sollen Eltern dazu befähigt werden, ihre Kinder bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen. Dabei sollen Eltern die Möglichkeit gegeben werden, am Bildungserfolg ihrer Kinder mitzuwirken. Somit umfasst meine Tätigkeit auch die Elternarbeit.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.“

Rabia Erkol

Rabia.Erkol@rbk-online.de

☎ 02202 13-2165

Seiteneinsteigerberatung



„Norbert Fischer heiÙe ich und ich bin seit dem ersten April 2021 neuer Mitarbeiter im Kommunalen Integrationszentrum. Als Klsche Jung von der Schl Sick bin ich nach mehreren Stationen an anderen Orten – zuletzt in Münster – wieder in meiner Heimat.

Als ausgebildeter Lehrer für Maschinentechnik und evangelische Religion habe ich viele Jahre im Berufskolleg in Rheine und

davor bei verschiedenen Bildungsträgern gearbeitet. Dabei war mein Schwerpunkt immer die Benachteiligtenfrderung. In den letzten zehn Jahren war ich pädagogischer Mitarbeiter im Regionalen Bildungsbüro Kreis Unna mit dem Ziel, die Vernetzung und Kooperation der unterschiedlichen Bildungsakteure dort zu unterstützen und voranzubringen.

Im KI ist meine Aufgabe vor allem die Beratung von neuzugewanderten Familien mit schulpflichtigen Kindern, um sie beim Ankommen im Bildungssystem und in ihrem neuen Umfeld zu unterstützen.

Ich freue mich auf die Arbeit und auf die Menschen im Rheinisch-Bergischen Kreis – auf die zugewanderten sowie die alteingesessenen.“

Norbert Fischer

Norbert.Fischer@rbk-online.de

☎ 02202 13-2176

Koordination Kommunales Integrationsmanagement im Rheinisch Bergischen Kreis



„Als Sozialwissenschaftler sind wir, Constantin Gavriilidis und Cemal Sari, seit dem ersten April 2021 im Landesprogramm „[Kommunales Integrationsmanagement \(KIM\)](#)“ als Projektkoordinatoren tätig.

Ziel des Projektes und unserer Arbeit ist die Optimierung und Unterstützung zielgruppenorientierter Integrations- und

Hilfeplanung für Geflüchtete und Neuzugewanderte im Rheinisch Bergischen Kreis.

Hierzu werden wir u.a. kreisweite Gremien und Arbeitsprozesse mit regionalen Akteuren im Bereich Integration und Migration im Rheinisch-Bergischen Kreis koordinieren. Auf Basis gemeinsamer Erörterung und Analyse sollen Angebots- und Kooperationsstrukturen sowie Integrations- und Hilfeprozesse im Rheinisch-Bergischen Kreis weiterentwickelt werden.“

Cemal Sari

Cemal.Sari@rbk-online.de

☎ 02202 13-2064

Konstantin Gavriilidis

Konstantin.Gavriilidis@rbk-online.de

☎ 02202 13-2063

Veranstaltungen

Aktionstage im „Sommer der Berufsausbildung“

Die duale Ausbildung ist ein attraktives Erfolgsmodell mit Zukunft. Im „Sommer der Berufsausbildung“ wollen die Partner der „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ von Juni bis Oktober 2021 deshalb bei jungen Menschen und Betrieben für dieses Erfolgsmodell werben.

Die Karrierewerkstatt der Handwerkskammer zu Köln bietet im „Sommer der Berufsausbildung“ mehrere Aktionstage und Unterstützungsmöglichkeiten an.

[Hier](#) finden Sie eine Übersicht und die Möglichkeit, sich zu den einzelnen Online-Seminaren anzumelden.

Kontakt

Karrierewerkstatt

karrierewerkstatt@hwk-koeln.de

☎ 0221 2022-144



“Let’s Talk About Racism”

Online Lesung und Gespräch mit Mohamed Amjahid



Mohamed Amjahid ist politischer Journalist, Buchautor und Moderator. In seinem aktuellen Buch „Der weiße Fleck. Eine Anleitung zu antirassistischem Denken“ reagiert Mohamed Amjahid auf eine scheinbar simple Frage, die ihm vor allem weiße Leserinnen und Leser sowie Gesprächspartnerinnen und -partner immer wieder gestellt haben, nachdem (an)erkannt wurde, dass struktureller Rassismus in der deutschen Gesellschaft wirkt: Was nun?

Amjahid beschreibt auf struktureller und individueller Ebene, wie das System *weißer* Privilegien wirkt und bietet den Lesenden 50 „Lifestyle-Tipps für Süßkartoffeln“ als Handreichung an, um den rassistischen Strukturen der Privilegierung und Diskriminierung zu entkommen.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wurde Mohamed Amjahid zur Lesung und zum Gespräch über sein Buch eingeladen. Die Moderation übernimmt Sami Omar (Kampagnenreferent der Caritas RheinBerg). Es gibt für das Publikum die Möglichkeit, sich via Chat am Gespräch zu beteiligen.

Die Kooperationsveranstaltung der Caritasverbände Remscheid, Düsseldorf und Rheinberg findet Mittwoch, am 30. Juni, von 19.00 bis 20.30 Uhr via Zoom statt.

Anmeldungen sind möglich bei

Veronika Heiligmann

v.heiligmann@caritas-rheinberg.de

☎ 02202 1008-604

Konversationsgruppe „Zusammenkommen & Sprechen“ jetzt digital

Die ehrenamtlich geleitete Konversationsgruppe des Fachdienstes für Integration und Migration wird seit dem 17. Mai digital einmal wöchentlich fortgesetzt.

Die Konversationsgruppe findet montags von 16 bis 17 Uhr via Zoom statt. Das empfohlene Sprachniveau ist ab A2.

Anmeldung bei

FIM@caritas-rheinberg.de

☎ 02202 1008-602

Online-Angebote des Flüchtlingsrat NRW

- **Digitale Qualifizierung für Geflüchtete: Jobsuche online – wie geht das?** (Workshop):
07.07.2021, 14.00 – 16.00 Uhr
- **Arbeit mit Frauen mit Fluchterfahrung. Umgang mit schwer belastenden Situationen** (Fortbildung):
08./09.07.2021, 10.00 – 17.00 Uhr
- **Wirkung der Wohnsitzauflage für schutzberechtigte Flüchtlinge** (Austausch):
14.07.2021, 17.30 – 18.30 Uhr

- **Ehrenamtliche Unterstützung beim Deutschlernen** (Austausch):
15.07.2021, 17.30 – 19.00 Uhr
- **Passbeschaffung und Identitätsklärung** (Austausch):
26.07.2021, 17.30 – 19.00 Uhr
- **Erste Hilfe bei Abschiebungshaft – Was tun, wenn jemand verhaftet wurde?** (Seminar):
28.07.2021, 16.30 – 21.00 Uhr

Informationen zu Inhalten und Anmeldung finden Sie [hier](#) und im [Newsletter Juni 2021](#) des Flüchtlingsrat NRW e.V.

Ihre „Servicestelle Integration durch das Ehrenamt“

im Kommunalen Integrationszentrum des Rheinisch-Bergischen Kreises:

Gabriele Cremer
☎ 02202 13-2161

gabriele.cremer@rbk-online.de

Hannah Wolf
☎ 02202 13-2174

hannah.wolf@rbk-online.de

Maryam Wasum
☎ 02202 13-2129

maryam.wasum@rbk-online.de

Rheinisch-Bergischer  Kreis

Impressum:

Rheinisch Bergischer Kreis, Der Landrat

Am Rübezahlwald 7, 51469 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202 13-0, Fax: 02202 13-102497

www.rbk-direkt.de, E-Mail: info@rbk-online.de

Verantwortliche Redakteurin: Nurhan Dogruer-Rütten

Titelbild: ©shutterstock.com/rawpixel